

Elisabeth Emmler – Portrait einer Scherenschnittkünstlerin



Wiesenstraß, entstanden 1976. Höhe 38 cm

Die wohl derzeit bekannteste Scherenschnittkünstlerin Deutschlands, Elisabeth Emmler, wohnt seit einigen Jahren in Wertheim am Main. Weit über die Grenzen Frankens hinaus, in der ganzen Bundesrepublik und im benachbarten Ausland, ja selbst in den USA, Afrika und Australien, ist Elisabeth Emmler durch zahlreiche Ausstellungen im Laufe der Jahre bekannt geworden. Zwei ihrer letzten Ausstellungen, im Bezirksmuseum Buchen/Odenwald und im Historischen Museum für Stadt und Grafschaft Wertheim, sind Anlaß, die anerkannte Künstlerin und ihr Werk vorzustellen.



Hexenritt, entstanden 1970. Höhe 18 cm

Elisabeth Emmler wurde am 2. Mai 1921 in Pirmasens als ältestes von drei Kindern geboren. Ihr Vater war Redakteur, die Mutter Buchhändlerin. Schon sehr früh erkannte man ihre Begabung im Zeichnen, Malen und Papierschneiden. Als Schülerin machte sie damit immer wieder auf sich aufmerksam. Als sie schließlich zum Schulabschluß dem Direktor ein von ihr selbst mit Scherenschnitten illustriertes Märchenbüchlein überreichen konnte, wurde der Mutter nahegelegt, die Tochter Elisabeth in einem künstlerischen Beruf ausbilden zu lassen. Dies war jedoch unter den damals sehr schwierigen familiären Verhältnissen unmöglich: der Vater war jung verstorben, die Mutter hatte für die beiden noch jüngeren Geschwister allein zu sorgen, so daß Elisabeth Emmler gezwungen war, eine Stelle als Stenotypistin anzunehmen. Nach einem dreiviertel Jahr – man schrieb inzwischen 1939 – erkrankte sie jedoch sehr schwer; erst nach vielen Wochen trat eine allmähliche Besserung ein. Zu diesem Zeitpunkt stand der Zweite Weltkrieg unmittelbar bevor, die Räumung der Stadt, die im Grenzgebiet zu Frankreich lag, wurde vorbereitet. Elisabeth Emmler, die noch nicht wieder richtig gehen konnte, verließ mit der

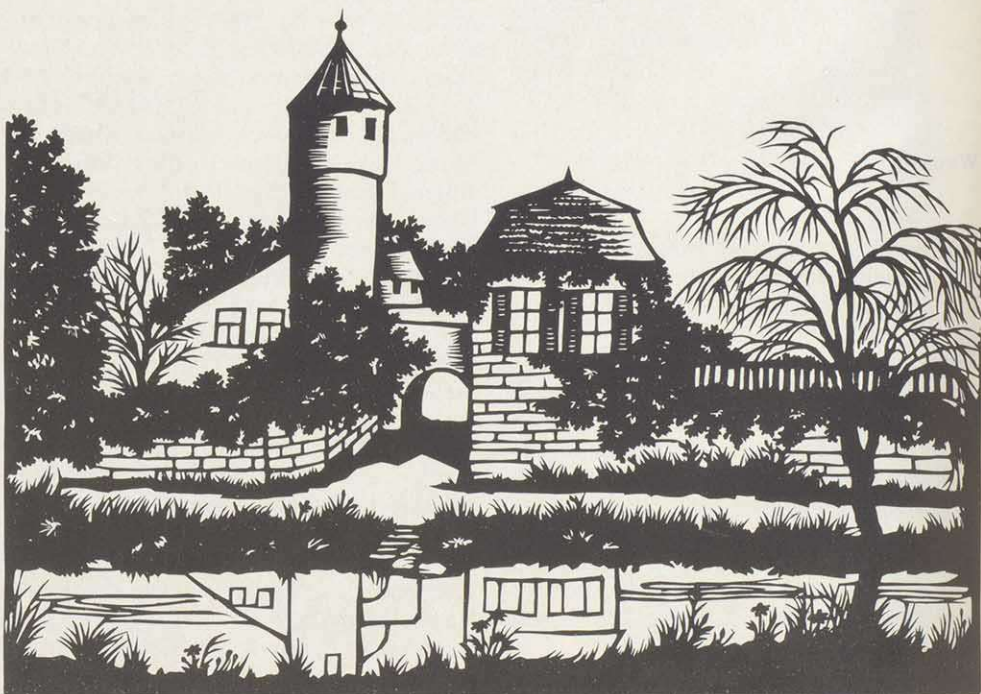
Mutter und den Geschwistern mit dem letzten fahrplanmäßigen Zug Pirmasens in Richtung Kahl am Main, wo man Verwandte hatte. Drei Tage später brach dann der Zweite Weltkrieg aus.

Die Umsiedlung nach Kahl war, im Nachhinein betrachtet, durchaus von Vorteil für Elisabeth Emmmler. Von hier aus war die Kunstschule in Offenbach mit dem Zug leicht zu erreichen, wo sie im Frühjahr 1940 mit dem Kunststudium begann. Nach einem Semester wählte sie die Fachklasse für Buchillustration, wo sie sehr gute Lehrer hatte, z.B. Willi Harweth, zu dem sie auch heute noch freundschaftlichen Kontakt pflegt. Während dieser Zeit kam Elisabeth Emmmler endgültig zur Technik des Scherenschnitts, auf den sie bald ihr Hauptaugenmerk legte. Jede freie Minute, und das war in der Kriegszeit mit ihren immer häufiger werdenden Bombenangriffen nicht ganz leicht, nutzte sie für ihre Arbeit.

Die Zeit nach dem Kriegsende war zunächst einmal schwierig; um Geld zu verdienen, nahm Elisabeth Emmmler alle möglichen Arbeiten an, doch bald konnte sie

ihren ersten Scherenschnitt verkaufen und nahm Kontakt zu einem Kartenverlag auf, der zahlreiche ihrer Motive für Glückwunschkarten verwendete. Sie erhielt Aufträge von Firmen, Zeitschriften und Buchverlagen. Bald konnte sie ihre ersten Ausstellungen zeigen, zunächst in Kahl, später in Aschaffenburg, Würzburg, Offenbach, Hanau, Wuppertal und Berlin. In den 50er und 60er Jahren wurde Elisabeth Emmmler auch durch Rundfunk- und Fernsehreportagen bekannt; bereits damals wurde sie als die bedeutendste Künstlerin ihres Faches in Deutschland bezeichnet. Aber auch weit über die Grenzen Deutschlands hinaus hat sie Bewunderung erfahren, viele ihrer Originale befinden sich in Amerika, Afrika, Indien und Australien. An Papst Johannes XXIII. sandte sie zum Weihnachtsfest 1959 eine in Scherenschnitt ausgeführte Rosenkranzmadonna.

Seit 1977 wohnt Elisabeth Emmmler in Wertheim am Main, wo sie auch schon bald Gelegenheit erhielt, durch Ausstellungen in der Öffentlichkeit zu wirken.



Wertheim am Main (Kittsteintor), entstanden 1978 nach einer Skizze von 1956. Höhe 22 cm

Das in 35jähriger Arbeit entstandene künstlerische Gesamtwerk von Elisabeth Emmmler ist so umfangreich, vielschichtig und vor allem in alle Welt verstreut, daß es praktisch nie mehr rekonstruierbar sein wird. Schätzungsweise 2000 Scherenschnitte hat sie im Laufe dieser Zeit angefertigt, von denen sie selbst noch etwa hundert besitzt. Viele ihrer Werke sind verkauft worden, ohne daß sie in Fotografie festgehalten werden konnten. Ihr Werk ist äußerst vielgestaltig: Pflanzenmotive, Tierdarstellungen, Ortsansichten und Landschaftsmotive, religiöse Darstellungen, Portraitsilhouetten, Portraits und Personen, Illustrationen zu Märchen, Erzählungen und Volksliedern, Schriftzüge sowie Postkarten und Humorvolles.

Eine besondere Liebe hat Elisabeth Emmmler zur Natur, was in ihren zahlreichen Pflanzenmotiven immer deutlich zum Ausdruck kommt. Die filigrane Zartheit einzelner Zweige, Blüten, Blätter und Gräser werden mit unwahrscheinlicher Akribie nachempfunden, Zauber, Formenreichtum und Vielgestaltigkeit der Pflanzenwelt kommen in Feldblumensträußen, Blumen und Blüten zur Geltung. Von besonderem Reiz sind Bäume, an denen die Künstlerin jede Verästelung, die jeweils typischen Formen und Kronen herauszuarbeiten vermag. Elisabeth Emmmler gestaltet ihre Pflanzenmotive nach der Anschauung, sie holt sich wenn irgend möglich ihre Vorlagen ins Atelier, ordnet sie, stellt Sträuße zusammen, zeichnet und schneidet dann erst nach ihrem Entwurf. Ganz ähnlich ist es bei den Tierdarstellungen. Auch diese sind Produkte der Begegnung der Künstlerin mit der Kreatur, etwa beim Spaziergang durch Wald und Feld. Seien es nun Vögel, Pferde,

Rehe oder das Eichhörnchen, jede charakteristische Bewegung und Haltung der Tiere ist festgehalten.

Zahlreiche Ortsansichten und Landschaftsdarstellungen, gerade auch aus dem fränkischen Raum, sind im Laufe des langen Schaffens der Künstlerin entstanden. Um nur einige Beispiele zu nennen: Kahl, Wertheim, Aschaffenburg, Kreuzwertheim, Burg Alzenau, der Dom zu Bamberg, aber auch Motive, die sie auf Urlaubsreisen festgehalten hat, wie die Alpen bei Innsbruck oder Ansichten von Dubrovnik in Jugoslawien. Neben den vielen Portraits und Portraitsilhouetten, u. a. Hans Moser und Karl Valentin, und den religiösen Darstellungen, die besonders in Weihnachts- und Osterpostkarten ihren Niederschlag fanden, hat sich Elisabeth Emmmler insbesondere mit der Buchillustration beschäftigt. Sie schuf Illustrationen zu zahlreichen Märchenbüchern, Volksliedersammlungen, aber auch beispielsweise zu den Sonetten "Jahreskreis der Liebe" von Hermann Leißner oder "Ruf der Amsel" von Franz Schaub. Viele hundert Postkartenmotive zu den verschiedensten Anlässen runden das Gesamtwerk der vielseitigen Künstlerin ab. Einige Beispiele mögen dem Leser das reichhaltige Schaffen von Elisabeth Emmmler verdeutlichen.

Gerlinde Trunk, Danziger Straße 1, 6967 Buchen

Literatur:

Die Kunst des Scherenschnitts, mit Werken von Elisabeth Emmmler (und 625 Abbildungen), Wertheimer Museumsschriften, Heft 1, Wertheim 1978.

Bilder mit der Schere geschnitten von Elisabeth Emmmler. Wertheim 1979.

Dr. Armin Römmelt

Das Heimatmuseum Schwanfeld

Schwanfeld, seit 1980 Kleinzentrum, Sitz einer Verbandsschule, Verwaltungssitz, hat sich der Kultur verschrieben, einer Aufgabe, die diese Gemeinde mit aufstrebender Tendenz und wachsender Einwohnerzahl gerne erfüllt. Sie versucht, die histori-

schen Sehenswürdigkeiten aus vergangener Zeit, wie Klosterkirche Heiligenthal (1234), Judenfriedhof (1579), Kirchenburganlage (1612), altes Schloß (aus dem 15. Jahrhundert), Hofgut (aus dem 16. Jahrhundert), Rokoko-Haus (aus dem 18. Jahr-